

Ein neuer Luftangriff auf das Saargebiet.

Berlin, 13. November.

Das Wolffsche Bureau meldet:

In der Nacht vom 11. zum 12. November wiederholten die französischen Flugzeuge ihre Angriffe auf das Saargebiet. Diesmal gelang es nur einem kleinen Teil davon, bis zur Saar vorzustoßen. Auf Dillingen und Umgegend wurden einige Bomben abgeworfen, von denen eine einen Pferdestall, eine andere eine Waschküche traf. Vier Personen wurden schwer, zwei leicht verletzt, getötet wurde niemand; der Sachschaden ist gering. Viele Bomben trafen die den Ort umgebenden Wiesen, wo sie im weichen Erdboden stecken blieben.

Verschiedene Flugzeuge belegten die Orte Busendorf und Spittel mit Bomben. Es wurde dort niemand verletzt. Auch ist kein Sachschaden entstanden.

Endlich warf ein Flieger, der sich anscheinend über den Wolken verirrt hatte, in der Nähe von Reunkirchen einige Bomben auf eine Wiese.

Der französische Funkspruch vom 11. November, Eiffelturm, 4 Uhr nachmittags, meldet: Ein französisches Flugzeug überslog in der Nacht vom 9. zum 10. November Reubreisach und Straßburg und warf sechs Bomben auf den Bahnhof von Offenburg, wodurch bedeutender Schaden entstand.

Hieran ist kein Wort wahr. In der Nacht vom 9. zum 10. November sind weder auf den Bahnhof von Offenburg noch sonst in Baden Bomben geworfen worden. Es ist überhaupt in dieser Nacht kein Flieger über den Rhein gekommen.

Beschiebung französischer Orte hinter der Front.

Berlin, 14. November.

Das Wolffsche Bureau meldet:

Ueber die Beschiebung der Ortschaften hinter der deutschen Front, die zur Gegenmaßnahme der Beschiebung von Reims zwang werden nun genaue Einzelheiten bekannt.

Französische Batterien haben mit zum Teil schwersten Kolibern am 25. Oktober Birn und Barmiriville

mit 80 Schuß belegt, Pont Faberger mit 27 Schuß, am 28. Oktober Bazancourt mit 14 Schuß und Barmiriville mit 50 Schuß, am 4. und 6. November abermals Bazancourt mit je 10 Schuß. Hier wurden von der französischen Zivilbevölkerung drei Männer sowie eine Frau und ein Kind verwundet. Zur Vergeltung für diese Beschiebung von Orten hinter der Front beschossen die Deutschen am 25. und 27. Oktober sowie am 4., 6. und 7. November den südlichen Teil der Festung Reims, nicht aber die Kathedrale, wie der Lyoner Funkspruch vom 31. Oktober behauptet, indem er deklamiert: „Die Deutschen zielen besonders auf die Türme der Kathedrale. Die Bandalen suchen jetzt im Gegensatz zu der brutalen Beschiebung der ersten Tage die langsame Zerstörung dieses Erbgutes der gesamten Menschheit herbeizuführen.“

Die amtlichen deutschen Stellen betonen ausdrücklich, daß die Kathedrale und das Stadtviertel der Kirche nicht beschossen wurden. Die Ziele der deutschen Batterien waren vielmehr auch bei diesem Feuer lediglich die im Stadtbezirk Reims versteckt aufgestellten französischen Batterien.